

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 30=50 (1884)

Heft: 14

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

dronshof ernannt. Bei seiner Rückkehr nach Frankreich blieb er einige Zeit in Disponibilität, ebenso wie sein General, welcher zum Senator ernannt worden war.

Etwas später gingen Mac Mahon und Borel wieder nach Alger ab; der General hatte den Befehl erhalten, das Kommando der 2. Division des Expeditionskorps des Marschalls Randon in dem Feldzug von Groß-Kabylen zu übernehmen. Am 24. Mai 1857 schlug die Division Mac Mahon die Bent-Raten, den gefährlichsten Tribu der Kabylen, und noch in zwei anderen glänzenden Gefechten bei Smaideren und am Berge Bouala. Diese Expedition brachte Borel das Offizierskreuz der Ehrenlegion ein. Zwei Jahre später, 1859, gingen Mac Mahon und Borel nach Italien, und der tüchtige Adjutant wurde seinem General bei Magenta und Solferino sehr nützlich. Borel wurde am 9. Juni 1860 Oberstleutnant und am 12. August 1864 Oberst, er verließ den Herzog von Magenta auch dann nicht, als dieser seine hohen Kommandos als Führer des 2. und 3. Korps, sowie als Gouverneur von Algerien übernahm. Das Kommandokreuz der Ehrenlegion empfing er noch in Afrika am 7. Juni 1865. Oberst Borel kehrte erst im Jahre 1870 nach Frankreich zurück und wurde zum Chef des Generalstabs der Nationalgarde ernannt, welche dem Oberbefehl des Generals d'Aurelles de Paladines unterstellt worden waren.

Am 13. September 1870 Brigadegeneral, wurde Borel Chef des Generalstabs der I. Loirearmee des Generals d'Aurelles und trug nicht wenig zum Erfolge des Treffens bei Coulmiers am 9. November 1870 bei.

Die Schlußverhebung der Commune erforderte die Ausblendung eines zahlreichen Heeres, welches den Befehlen des Marschalls Mac Mahon unterstellt wurde; letzterer wählte wiederum seinen früheren Adjutanten zu seinem Chef des Generalstabs. Er konnte keine bessere Wahl treffen. Sein Verhalten bei der Leitung der Loirearmee hatte ihm Ruf verschafft und seine militärischen Talente in das beste Licht gesetzt. Nachdem die Truppen in Paris eingedrungen waren, blieb Borel, der am 17. September 1871 zum Divisionär befördert worden war, bei der Armee des Herzogs von Magenta bis zum Jahre 1873, hierauf wurde er von dem damaligen Kriegsminister General Gissey dazu berufen, die hohe Stelle als Major-General und sein Kabinetschef zu besetzen. Er versah später das Amt eines Generalstabschefs bei dem Gouverneur von Paris und erhielt im Jahre 1878 unter der Präsidenschaft seines früheren Generals, des Marschalls Mac Mahon, das Portefeuille des Kriegsministers, welches er ein Jahr später dem General Gresley übergab, um den Befehl über das 3. Armeekorps zu übernehmen.

Die kräftige Körperbeschaffenheit des Generals Borel hatte jedoch den Anstrengungen des militärischen Lebens auf die Dauer nicht zu widerstehen vermocht, so daß er sich zu einem Gesuch um Enthebung von dieser Stelle veranlaßt sah. Um seine hohe Einsicht zu verwerten, ernannte man ihn zum Mitglied des höheren Kriegsraths und der Landesverteidigungskommission. Im Jahre 1879 erlangte er die Würde des Großkreuzes der Ehrenlegion und ließ sich in Versailles nieder. Hier verfiel er in eine lange schmerzhafte Krankheit, an deren Folgen er am 21. Februar gestorben ist. General Borel stand erst in seinem 64. Jahr, als er von seiner troischen Thätigkeit abberufen wurde. A. M. Z.

B e r s c h i e d e n e s .

— (Theoretische und praktische Arbeiten innerhalb der russischen Offizierskörpers.) Der „Russ. Inv.“ veröffentlichte jüngst zwei Notizen, welche einen interessanten Aufschluß geben über den Eifer, mit welchem man in Russland an der theoretischen wie praktischen Ausbildung der Offizierskörpers arbeitet.

Die erste Notiz — in Nr. 282 vom 30. Dezember (a. St.) vorigen Jahres — führt die Bezeichnung: „Übungstreife von Frontoffizieren des 3. Armeekorps.“

Vom 6. bis einschließlich 15. September (a. St.) 1883 wurde beim 3. Armeekorps (Riga, Mil.-Bez. Wilna) eine Übungstreife für Frontoffiziere ausgeführt unter der Oberleitung des General-Major Boldt, Kommandeur der 2. Brigade der 25. Infanterie-

Division (Dünaburg), und unter Spezialleitung von Offizieren des Generalstabes. An Frontoffizieren waren zu dieser Meile bejohlen: von der 25. Infanterie-Division 6, von der 29. Infanterie-Division (Riga) 5, von der 3. Kavallerie-Division (Kowno) 4, von der 25. und 29. Artillerie-Brigade und von der 5. reitenden Batterie, sowie von dem 3. Sappeur-Bataillon je 1, von dem 13. und 15. Reserve-Bataillon und der 2. Reserve-Artillerie-Brigade je 2, in Summa also 25 Offiziere. Die Übungen fanden statt in der Nähe der Festung Dünaburg, deren Umgebung entsprach der Zahl der zur Spezialleitung kommandirten Generalstabs-Offiziere in 5 Rayons eingeteilt wurde; jeder dieser Rayons wurde einer der aus je 5 Offizieren bestehenden Gruppen angewiesen.

In jeder Gruppe wurden nacheinander folgende Aufgaben durchgeführt:

a) Wahl einer Verteidigungsstellung und Anfertigung eines Croquis von derselben mit Einzeichnung der Verteidigungsgruppen; schriftliche Disposition oder Befehl. Einzelne Offiziere brachten zu dieser Aufgabe Vorschläge über Befestigung der Stellung mit Feldwerken bei.

b) Angriff auf eine feindliche Stellung mit Darlegung ihrer Stärken und Schwächen vom Gesichtspunkte des Angreifers. Croquis der Stellung mit Angabe des Punktes, von wo aus die Entwicklung der Truppen zum Angriff stattzufinden habe und kurze Beschreibung vom Verlaufe des Angriffsgefechts, ausgeführt in Form einer Legende, Disposition oder Befehls.

c) Wahl eines Biwaks für ein Detachement nebst Vorschlag zur Sicherung desselben.

d) Sicherung eines Biwaks durch Vorposten und Kavallerie-Streifwachen unter Befügung einer Berechnung und eines Vorschlags für die Anordnung der Vorposten.

Für die Verteidigungsstellung überstieg die Stärke des (supponirten) Detachements nicht 2 Bataillone mit 1 Batterie und 1 od. 2 Eskadrons resp. Sotnen. Für den Angriff und die Unterbringung im Biwak waren gegeben 3 bis 4 Bataillone, 1 Batterie und 1 oder 2 Kavallerie-Regimenter. Die Aufgaben wurden den Offizieren Abends zugestellt und sie waren gehalten, am Abend des folgenden Tages die Lösungen den Leitenden einzureichen. Hierauf fand die praktische Durchführung der Aufgaben im Terrain statt. Diese thätsächliche Probe, welche einen lebhaften Meinungsaustausch, Aufklärungen, Widerlegungen u. s. w. veranlaßte, brachte, nach der Erklärung des obersten Leiters der Übungstreife, den Frontoffizieren wesentlichen Nutzen, da die Offiziere mit grossem Ernst die dabei gemachten Bemerkungen auffaßten. Uebenhaup unterzogen sich die Offiziere, wie aus dem Tagebüche des Leitenden hervorgeht, den Arbeiten mit Aufmerksamkeit und grossem Eifer.

Nach Beendigung der Übungstreife, am 15. September, ward von den Offizieren unter der Führung eines dazu vom Festungskommandanten bestimmten Ingénieurs-Offiziers eine eingehende Besichtigung der Befestigungswerke von Dünaburg vorgenommen.

Ersehen wir aus dieser Notiz, wie man bedacht ist, durch dersartige Übungstreffen das geistige Streben im Offizierskorps im Allgemeinen zu erwecken, resp. rege zu halten, wobei wir auf die sehr zweckmäßig erscheinende Verbindung von applikatorischen Plan- und Terrain-Übungen besonders hinweisen möchten, so gibt uns die sogleich näher zu besprechende zweite Mitteilung des „Russ. Inv.“ ein Bild von den Bemühungen, Offiziere aller Waffen durch ebenfalls engverbundene theoretische und praktische Ausbildung für einen ganz bestimmten Dienstzweig heranzubilden, dem man neuerdings in Russland — und wohl nicht mit Unrecht — eine besondere Wichtigkeit beizumessen scheint: für den Festungskrieg.

Nr. 10 des „Russ. Inv.“ von diesem Jahre brachte in aller Kürze folgende Nachricht:

„Der Truppenbefehlshaber des Warschauischen Militär-Bezirks hat dem Kriegsminister folgende in genanntem Militär-Bezirk ausgearbeiteten Schriften vorgelegt:

1. Anweisung zur Leitung der Beschäftigungen in den Festungs-garnisonen.

2. Fortifikationsprogramm für Lehrkommandos.

3. Plan für die Vertheilung der Jahreshälfte bei den für Festungsbefragungen designirten Reserve-Kadrebataillonen.

Diese Schriften sind vom Minister dem Haupt-Komite (für Organisation und Ausbildung der Truppen) zur Prüfung überwiesen worden.“ —

Gleichsam als weitere Ausführung hierzu finden wir in Nr. 12 der genannten Zeitung eine Korrespondenz „aus Warschau“, deren Inhalt wir in Folgendem wiedergeben.

„Die wichtige Bedeutung der Festungen im allgemeinen Landesverteidigungssystem erfordert es, daß die zu Festungsbefehlun-

gen in Kriegszeiten bestimmten Truppen eine hinreichende Vorbereitung besitzen in dem Dienste, welcher ihnen in einer belagerten oder eingeschlossenen Festung bevorsteht."

Von diesem Satze ausgehend, weist der Verfasser auf die obigen, vom General Gurko dem Kriegsminister unterbreiteten Instruktionen hin mit dem Hinzufügen, daß, nach erfolgter Prüfung, dieselben nunmehr zu vorläufiger praktischer Erprobung mehreren in Festungen garnisonierenden Truppenteilen überwiesen seien. Außerdem aber seien "Vorschläge für Anleitungen zur speziellen Ausbildung von Frontoffizieren im Festungsdienst" schon jetzt zur verlustsamen Anwendung bei allen denjenigen Truppen gelangt, welche in den Verbund beständiger Festungsgarnisonen eingetreten seien. Hinsichtlich dieser letzteren "Anleitung für Offiziere" giebt der Korrespondent einige Ausführungen, um die in denselben enthaltenen Hauptgesichtspunkte für die praktische Vorbereitung der Offiziere in Festungsgarnisonen hervorzuheben, deren allgemeines Ziel natürlich das ist, die betreffenden Offiziere mit dem "Festungskriege" vertraut zu machen.

Die Mannigfaltigkeit und große Zahl der Datea und Hülfsmittel, welche die Stärke einer Festung und die Tüchtigkeit ihrer Besatzung zu hartnäckigem, zähem Widerstand ausmachen, erfordert von den Offizierern und leitenden Persönlichkeiten aller Grade das sorgfältigste Studium jener Daten und Hülfsmittel — aber auch das Verständnis für ihre den jeweiligen Umständen entsprechende Anwendung. Damit nun aber ein Jeder auf seinem Posten und in der Sphäre seiner Wirklichkeit und Verantwortlichkeit zur Erfüllung dieser Aufgabe fähig sei, ist nicht nur ein gewisser Vorrath an theoretischen Kenntnissen des Festungswesens und des Festungskrieges notwendig, sondern auch die Beherrschung der Praxis des letzteren — wenigstens so weit als dies durch praktische Übungen im Frieden zu erreichen ist.

Unter diesem Gesichtspunkte sind in jeder Festung auf Anordnung des Kommandanten und unter seiner eigenen oder von ihm dazu bestimmter Offiziere Leitung Spezialkurse für die Offiziere der Garnisonen eingerichtet, mit der Aufgabe, die für den Festungsdienst in Kriegszeiten in Betracht kommenden Verhältnisse zu erörtern. Die nächsten Ziele dieser Kurse sind folgende:

1. Erweiterung der Kenntnisse der Frontoffiziere vom Festungskriege überhaupt und speziell — für die Offiziere der einzelnen Waffengattungen — von der Tüchtigkeit ihrer resp. Waffe in diesem Kriege; Unterricht über die Festungswerke und Bauten, sowie Kenntnisnahme von Episoden der leichten Kriege, welche lehrreiche Festungsverteidigungen aufwiesen.

2. Entwicklung — durch entsprechende Übungen — der Fähigkeit bei den Offizierern zu richtiger Würdigung der lokalen Verhältnisse, erhaltenen Aufschlüsse, verschiedenen Maßnahmen und Mitteln, die in ihren Wirkungskreis fallen, und Routine in der Kunst, zweckentsprechende Entschlüsse und Anordnungen zu treffen zur Errreichung des beabsichtigten Ziels.

3. Anerziehung der Gewöhnung, die eigenen Thellaufgaben und Entschlüsse den gemeinschaftlichen Zwecken der Vertheidigung anzupassen.

Um nun diese Beschäftigungen möglichst nutzbringend zu gestalten, hat man ihnen keineswegs einen ausschließlich theoretischen Charakter gegeben, wie dies aus der nachstehenden Übersicht über die Anordnung derselben erscheint. Die Beschäftigungen zerfallen nämlich einerseits in Unterrichtsstunden, dienstliche Versammlungen und Besprechungen, andererseits in applicatorische Winter- und Sommerarbeiten. Während des Winters werden Übungen auf dem Plane vorgenommen und zwar: Lösungen von Aufgaben seitens der einzelnen Offiziere, ferner einsitzige Übungen von Gruppen von Offizieren, und endlich gegenseitige Übungen zwischen aus Offizieren aller Waffengattungen zusammengesetzten Parteien. Im Anschluß hieran findet dann das Durchspielen einzelner Episoden und ganzer Perioden aus dem Festungskriege statt.

Die Sommerübungen thellen sich in Lösungen von Aufgaben aus dem Bereich des Festungskrieges im Terrain und endlich in allgemeine Festungsbüchungen auf den Werken der Festung und im anstehenden Gelände in der Form gegenseitiger Manöver entsprechend den verschiedenen Perioden des Festungskrieges. Die Übungen letzterer Gattung sind vorzugsweise für Stabsoffiziere und Kapitäns bestimmt.

Der theoretische Unterricht, die dienstlichen Versammlungen und die Besprechungen über Fragen aus dem Gebiete des Festungskrieges werden für die erste Zeit von speziell darauf vorbereiteten Offizierern abgehalten; die Leitung der Offiziersübungen auf dem Plane und im Terrain jedoch fällt den Kommandeuren der Truppenteile zu, denen, je nach Bedürfnis, Spezialisten beigeordnet werden.

Die Aufgaben für die Frontoffiziere bestehen thells in der Aufstellung von Berechnungen und Anstößen für die Ausführung von verschiedenartigen Sappeur-Arbeiten, thells in der Ausführung solcher Aufträge im Terrain, welche im Ernstfalle zur Tüchtigkeit der Frontoffiziere gehören; wie z. B. Reconnois- trungen von befestigten Positionen, Einschließungslinien, Festungs- werken u. s. w. Die Übungen der Offiziere von der Festungs-

artillerie finden statt in Übereinstimmung mit der "Instruktion für den Leitenden der praktischen Übungen der Festungsgarantie."

Die oben erwähnten Sommerübungen beabsichtigt man in der Zeit der bevorstehenden Sommervereinigung der Truppen nach besonders ausgearbeitetem Programm durchzuführen.

(R. M. B.)

— (Die Telegraphie während des Krieges in Ägypten.)

Als die Operationen der Engländer in Ägypten begannen, standen dort drei Telegraphenlinien: 1. die Linie des Staates, 2. die englischen Linien der Eastern Telegraph Company, 3. die Linie der Suezkanal-Gesellschaft. Diese drei Linien standen unvereinbar in ziemlich schlechtem Einvernehmen; erst die englische Armee brachte sie miteinander in Einklang, indem sie sich aller drei bemächtigte. Zuerst besaßte man sich damit, eine Linie, welche den Ägyptern die Korrespondenz mit der Türkei gestattete, zu zerstören; dieses Unternehmen, welches von drei englischen Offizieren in kühner Weise versucht wurde, schelte und die Offiziere wurden bei dem Moses-Brunnen getötet. Anderseits wurden hinwieder die permanenten Linien geschert und durch ein Alexander mit Port-Saïd verbindendes Kabel vervollständigt. Anfänglich wurde die Station in Port-Saïd auf einem 4 Meilen (milles) vom Ufer in See verankerten Schiffe eingerichtet. Die ägyptischen Linien, sowie jene des Kanals erforderten zahlreiche Reparaturen; das Personal dieser Linien war den Engländern wenig zugänglich. Als die Armee in Somala angelangt war, wurden die Linien unter militärische Leitung gestellt; man hatte nur wenige Linien zu errichten; der Dienst der Truppen bestand hauptsächlich in Reparaturen und in der militärischen Besetzung der Stationen. Von den drei Neuen sollte eines für die Eisenbahnen und das zweite für den gewöhnlichen Verkehr dienen, während das dritte dem Armeekommando zur Verfügung bleiben sollte. In Wirklichkeit bestand man sich der Linien, wie man konnte und wie sie gerade frei waren. Es kam häufig vor, daß Eisenbahnzüge früher ankamen als die Depesche, welche dieselben ankündigte. Ja es ist sogar überraschend, daß auf den Eisenbahnlinien nicht mehr Unfälle sich ereigneten.

Merkwürdig ist es, daß sich die Engländer noch des alten Nadeltelegraphen bedienen, welcher so vollständig überholt und heutzutage verlassen ist. Die Armee hätte mit einer genügenden Anzahl Morse-Apparaten ausgerüstet sein sollen, um diese alten Apparate zu erlegen. Im Übrigen hat sich Kolonel Weber, welcher den Dienst leitete, sehr lobend über die kleinen amerikanischen "Sprecher" (parleurs) geäußert; diese kleinen Apparate arbeiten sehr rasch, sind sehr klein, können ohne Schwierigkeit in der Tasche getragen werden und lassen sich sehr leicht in eine Linie einschalten, um eine Depesche aufzufangen. Bei der Installation mancher seltsamigen Linien, welche gebaut werden mußten, hatte man sehr davon zu leiden, daß die schlecht ver sicherten Telegraphenstangen häufig durch Thiere umgeworfen wurden; dies führte zu dem Schluß, daß — wo dies möglich — auf geringe Höhe eingegrabene Kabel den Aufstellungen vorzuziehen wären.

Am Schlachtfeld von Tel el-Kebir standen die beiden Hauptquartiere mit ihren Armeen und mit dem Reste des Landes durch stabile Linien in Verbindung. In der englischen Armee waren die marschierenden Corps mittels fliegender Linien verbunden, welche vom militärischen Telegraphenkörper besorgt wurden.

Es sind wenige Details über die Einrichtung dieses ganzen Dienstes veröffentlicht, unab man hat Grund zu glauben, daß man davon nicht vollkommen befriedigt war, denn nach dem Kriege beschloß man in England eine Umgestaltung dieses Corps. Ohne Zweifel hatte der Feldzug trotz seiner Kürze bedenkliche Mängel zu Tage gefördert. Die neue Organisation soll bald in Wirklichkeit treten und es wird von Interesse sein, dieselbe zu studiren.

(Gentewesen nach „La Lumière Electrique.“)

Ordre de Bataille

der Schweizerischen Armee-Divisionen

als Tableaux aus den Numeros der Achselklappen zusammengestellt sind das beste Mittel zur schnellen Orientierung und Kenntniss der schweiz. Armee-Eintheilung. Jedes Tableau stellt 1 Division dar, hat ein Format von 62/98 Cm. und bildet eine belehrende Zimmererde, welche jeder Offizier neben seinem Waffengestell anbringen sollte.

Ein Tableau kostet so lange Vorrath Fr. 3 (früher Fr. 5) und ist zu beziehen von

Emil Moser in Herzogenbuchsee.

Specialität

für Offiziers-Uniformen

jeden Grades. Langjährige Erfahrung, tüchtige Arbeitskräfte befähigen mich zur tadellosen Ausführung jedes Auftrages. Bitte Referenzen.

Zürich-Wiedikon.

OF 3294

Jean Hoffmann,

Marchd.-Tailleur.